

**KONTROVERSEN
UM DIE GESCHICHTE**

Beate Ihme-Tuchel

Die DDR

3. Auflage



WBG 
Wissen verbindet

Zersplitterung nachzugeben. Gerade in der modernen Gesellschaft mit ihrer fast nicht mehr überschaubaren Informationsvielfalt wächst das Bedürfnis nach einer schnellen Orientierung in komplizierten Sachverhalten. Ergebnisse der historischen Forschung werden in dieser neuen Reihe problemorientiert vermittelt. Die einzelnen Bände der „Kontroversen um die Geschichte“ zielen dabei nicht auf eine erschöpfende Darstellung historischer Prozesse, Strukturen und Ereignisse, sondern auf eine ausgewogene

Diskussion wichtiger Forschungsprobleme, die nicht nur die Geschichtsschreibung geprägt, sondern auch die jeweilige zeitgenössische öffentliche Diskussion beeinflusst haben. Insofern umschließt der Begriff „Kontroversen“ zwei Dimensionen, die aber zusammen gehören.

Die Spannweite der „Kontroversen um die Geschichte“ reicht vom 16. Jahrhundert bis zur Zeitgeschichte. Einige der Bände sind jeweils einzelnen Themengebieten wie der Verfassungsgeschichte gewidmet, die im historischen Längsschnitt

behandelt werden und überwiegend über den deutschen Sprach-, Kultur- oder Staatsraum hinaus eine vergleichende Perspektive zu anderen Regionen und Staaten Europas eröffnen. Andere Bände behandeln einzelne Epochen oder Zeitabschnitte europäischer und deutscher Geschichte wie etwa den Absolutismus oder die Weimarer Republik. Gelegentliche Überschneidungen sind somit nicht nur unvermeidbar, sondern auch durchaus sinnvoll.

Der Aufbau der Bände folgt einem einheitlichen Prinzip. Die

Einleitung entfaltet den Gesamtrahmen der behandelten Epoche oder des dargestellten Querschnittsbereichs. Daran schließt sich ein Überblick an: Er begründet die Auswahl der behandelten Deutungskontroversen und ordnet diese in den Gesamtrahmen ein. Der Hauptteil der Bände umfasst sechs bis acht Forschungsprobleme. Dabei werden nicht vorrangig alle Entwicklungen und Stadien der Forschung nachgezeichnet, vielmehr Schlüsselfragen und zentrale Deutungskontroversen

der Geschichtswissenschaft
übersichtlich und
problemorientiert präsentiert. Der
Darstellung dieser Schlüsselfragen
folgt zum Schluss eine kritische
Bilanz des Forschungsstandes, in
der auch offene Probleme der
Geschichtsschreibung dargelegt
werden. Historische Forschung ist
ein nie beendeter Prozess, dessen
Befunde immer einer kritisch-
distanzierenden Bewertung
bedürfen. Auch dies soll in dem
abschließenden Kapitel der Bände
jeweils deutlich werden. Eine
Bibliographie der wichtigsten
Werke steigert den Gehalt der